

# Über die Auto- zur Energiewende



Bild: mezzotint/Shutterstock.com

Die technischen und sozialen Innovationen im Verkehrssektor der letzten zehn Jahre – von der Elektrifizierung des automobilen Antriebstrangs («eMobilität»), über den Einzug einer globalen Share Economy in den MIV («kollaborative Mobilität») bis hin zu einer umfassenden Informatisierung nahezu sämtlicher Verkehrsabläufe («Mobilität 4.0») - lassen bereits heute einen tiefgreifenden Wandel des Gesamtmobilitätssystems in den Industrienationen erkennen.

Im Zentrum dieses Transformationsprozesses steht erneut das Motorfahrzeug selber, als Dreh- und Angelpunkt einer modernen Güter- und Personenmobilität. Waren das Auto und der Laster in der Vergangenheit noch Teil eines stark dezentralisierten grosstechnischen Systems an dessen Nutzer-Interface – dem Volant – noch eine Lenkerin oder ein Lenker sass und die/der in das System durch eine Vielzahl persönlicher Entscheidungen und individueller Handlungen folgenreich eingriff, so erscheint das morgige Motorfahrzeug als ein vollautomatischer «Travel-Pod», der sich «autonom», das heisst lenker(innen)los, durch den Alltagsverkehr bewegt.

So vergeht heute kaum noch ein Tag, an dem nicht über das fahrerlose Google- oder Apple-Car, die ersten autonom fahrenden LKWs auf deutschen Autobahnen, das «selbststeuernde Swisscom-Auto» oder das erste «chauffeurlose Postauto», das 2016 im Wallis versuchsweise unterwegs ist, zu lesen ist. Gleichsam mit diesen Meldungen werden die Erwartungshorizonte geweckt: Mit dem «AutoMat» muss niemand mehr im Verkehr sterben, weil niemand mehr selbstlenkend rasen kann; Autos kommen per «App», angefordert von unseren Kindern, die sie dann auch mit einem «Tip» auf dem Head-Up-Display starten, sie fahren 23 Stunden, anstatt zu stehen und machen so Platz für mehr Velobahnen in den Städten; fahrerlose LKWs entlasten die verstopften Nationalstrassen und gleichsam auch den Güterverkehr auf der Schiene – und ein autonomes Auto soll etwa 40 herkömmliche ersetzen.

Diese weitreichenden Umwälzungen im Verkehrssektor sind für sich genommen schon beeindruckend genug. Fragen wir uns, was das für die Zukunft des Energiesektors bedeutet, lässt sich erahnen wie kolossal die mobilitätsinduzierten Herausforderungen in der Energiewirtschaft sein werden – für die Erdölimporteure, die Stromerzeuger, die Anlagenhersteller, bis hin zu den Installateuren und Haustechnikern: Ein phantastisches Duett der Energie- und Autowende!



**Dr. Jörg Beckmann** ist Direktor der Mobilitätsakademie.  
[www.mobilityacademy.ch](http://www.mobilityacademy.ch)